

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Richter, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 207.

Halle, Freitag den 6. September
Hierzu eine Beilage.

1850.

Heute haben wir wieder die Summe von 100 Thalern
nach Schleswig-Holstein abgesendet.

An auswärtigen Beiträgen ist ferner eingekommen: Er-
trag eines Concertes, veranstaltet von dem Gesang-Verein in
Lauchstedt, 24 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., von Zickerich 8 Thlr.
10 Sgr., von M. in R. zweiter Beitrag 1 Thlr.

Halle, den 5. September 1850.

Hülfs-Comité für Schleswig-Holstein.

Diejenigen Freunde von Schleswig-Holstein, welche sich für
Einrichtung von Wochenammlungen interessieren, werden ersucht,
Sonabend den 7. September Abends 7 1/2 Uhr im Stadtschieß-
graben sich einzufinden zu wollen.

Deutschland.

Schleswig-Holstein. Unter den Gaben, welche aus
Deutschland für unser bedrängtes Vaterland einlaufen, sind auch
einige, welche die Wiederherstellung des Schraubendampfsboots
von der Tann erleichtern wollen. Ein Geschenk, zwar nicht
zu diesem Zweck, aber doch an den Lieutenant Lange gleich in
den ersten Tagen nach dem 21. Juli aus Travemünde von ei-
ner edeln Hamburgerin gesendet: „ein neues Schwert zu kau-
fen oder einen Verwundeten zu pflegen,“ möchten wir besonders
hervorheben. Es ist der schöne Schmuck jener Dame, bestehend
aus einer Busennadel und einer Schnalle, reich mit Steinen
verziert und leicht einige Hundert Thaler an Werth. Ehre und
Preis der Geberin! Lieutenant Lange überlieferte das Geschenk
seiner vorgelegten Behörde. Die Statthalterschaft hat entschie-
den, daß der Schmuck zum Besten der wackern Besatzung des
von der Tann verwerthet werden soll.

Aus Wien wird den Hamburger Nachrichten als pikante
Thatsache mitgetheilt, daß Hr. v. Schmerling die Samm-
lung, welche in seinem Ministerium für die Schleswig-Holsteiner
veranstaltet wurde, gutgeheißen habe, ja es werde sogar versich-
ert, daß sie auf seine unmittelbare Veranlassung vorgenommen
wurde und daß er selbst die Absicht hatte, mit einem Beitrag
sich daran zu theilnehmen und nur durch die eindringlichen Vor-
stellungen seiner Collegen sich bewegen ließ, seinen Namen, der

schon auf der Liste stand, wieder zu streichen. Hr. v. Schmer-
ling scheint sich ebenso reactiviren zu wollen, wie er es mit dem
von ihm selbst mit zu Grab geleiteten deutschen Bundestage
versucht. Die Todten werden aber nun einmal nicht wieder
lebendig.

Daß der General Krogh mit einem russischen Orden be-
gnadigt wurde, ist eine an sich ziemlich gleichgültige Sache.
Daß aber der St. Annen-Orden gewählt wurde, um die Ver-
dienste bei Unterdrückung des schleswig-holsteinischen Rechts zu
belohnen, erregt mit Recht Befremden. Der St. Annen-Orden
ist nämlich ein holsteinischer Orden, und wird vom Kaiser als
„Herzog von Schleswig-Holstein“, wie er sich selbst in seinem
Titel nennt, verliehen. Derselbe wurde vom Herzog Karl
Friedrich im Jahre 1735 gestiftet, und die Inschrift desselben
(A. I. P. F.) bedeutet nicht, wie man wohl angenommen hat,
Anna Imperatrix Petri Filia, sondern nur Amantibus Justitiam,
Pietatem, Fidem. Bei der Vermählung der Großfürstin Anna
mit dem Herzog im Jahre 1725 wurde vielmehr der Alexander-
Newski-Orden russischer Seits gestiftet.

Das vorläufige dänische Gesetz über die Aufhebung des
Zollunterschiedes zwischen Dänemark und Schleswig vom
25. Aug. erklärt im Eingange den landesväterlichen Wunsch,
im Königreich und in den Herzogthümern eine vollständige
Gleichheit hinsichtlich der Zollabgaben zuwegegebracht zu sehen,
und hält es einestheils zur Sicherung des Zollregals gegen An-
griffe von Holstein, andererseits um den durch die Kriegsun-
ruhen gestörten Handel und Verkehr zwischen Dänemark und
Schleswig wieder zu beleben, für nothwendig, daß unter den
gegenwärtigen Umständen sofort vorläufig zwischen den letztge-
nannten Theilen der Monarchie die Zollschranken fallen, indem
im Uebrigen die schließliche Regulirung der Sache und die Frage
über Holsteins spätern Anschluß an Dänemarks und Schles-
wigs Zollsystem der verfassungsmäßigen Erledigung vorbehalten
wird. Mit dem 1. Sept. tritt das Gesetz in Kraft (§. 1) und
können von da an alle inländischen und fremden verzollten
Waaren zollfrei zwischen Dänemark und Schleswig verführt
werden (§. 2). Bis dahin, daß die Consumtion und was da-
mit in Verbindung steht, in Dänemark aufgehoben und eine
für Dänemark und Schleswig gemeinschaftliche Branntwein-
steuer eingeführt wird, verbleibt es bei der Verordnung vom 1.

Mai 1838 §. 18, und bis dahin bleibt auch die Zollgrenze zwischen Jütland und Schleswig bestehen (§. 3). Das Herzogthum Holstein ist bis weiter als zollfrei zu betrachten; nur die Bestimmungen über Schiffsabgaben zc. werden aufrecht erhalten (§. 4). Das Gesetz ist vom Könige von Dänemark erlassen und vom dänischen Minister Sponneck gegengezeichnet. Kjöbenhavnposten bemerkt über das Gesetz, daß, wenn auch außerordentliche Umstände außerordentliche Maßregeln erheischen, doch jenes Gesetz „ein ziemlich starkes Stück“ in dieser Hinsicht sei, da es urplötzlich und unerwartet in die Interessen von vielen Handelnden und Fabrikanten eingreife und für Manche die Bedingungen zu ihrem Erwerb und Nahrungsweize verrücke. Die Zollabgaben seien plötzlich willkürlich theils erhöht, theils herabgesetzt, und die Maßregel sei also nach beiden Seiten hin mit Verlust verknüpft.

Der Neuen Münchner Zeitung glaubt ein Correspondent vom Rhein „aus guter Quelle“ melden zu können: „daß die Großmächte, nachdem nun, dem entschiedenen Verlangen Oesterreichs nachgebend, die förmliche Verwahrung aller Rechte des Deutschen Bundes auf die Herzogthümer Holstein und Lauenburg in das Londoner Protokoll ausdrücklich aufgenommen worden ist, nun entschlossen sind, den Streit zwischen Dänemark und den Herzogthümern zur endlichen Beilegung zu bringen. Es handelt sich jetzt um Feststellung der Erbfolgeordnung in Dänemark, und zu diesem Ende sind Rußland, England und Frankreich übereingekommen, besondere Bevollmächtigte nach Kopenhagen zu senden. Dort müssen dann nothwendigerweise auch die Ansprüche der Augustenburger Linie auf die Erbfolge in den Herzogthümern zur Sprache kommen. Dänemark hat nach allen Seiten hin die bestimmtesten Zusicherungen gemacht, daß es die größte Mäßigung den Herzogthümern gegenüber beobachten werde. (!) Man versichert, auch Preußen werde endlich der hier getroffenen Ausgleichung beitreten.“ (?)

Von der Niederelbe, d. 1. Sept. Dem Vernehmen nach werden die Vorlagen, die der schleswig-holsteinischen Landesversammlung gemacht werden sollen, finanzieller Natur sein. Nach Einigen soll die Statthalterschaft eine außerordentliche Kriegsteuer, die während der ganzen Dauer des Krieges erhoben werden soll, bei der Landesversammlung beantragen wollen; nach Andern soll es sich um die Bewilligung einer neuen Anleihe handeln. Die zehn aus Husum sammt ihren Familien ausgewiesenen Hausfrauen haben am 31. August Kopenhagen verlassen, und sind am 2. d. M. über Lübeck hier angelangt. Das Ausweisungsdekret, welches einer dieser Damen zugekommen und welches wahrscheinlich für alle Ausgewiesenen gleichlautend war, lautet sehr höhnisch: „Die Eehnsucht der Frau und Kinder nach dem fernem Gatten und Vater völlig einsehend, hoffe ich den Kummer erleichtern zu können durch die Ordre: Die N. N. mit Kindern und Schwestern... haben die Stadt morgen früh um 6 Uhr zu verlassen. Die Garderobe der Dame... nebst Kindern und Dienstmädchen können mitgenommen werden. Drei Wagen werden zur Disposition gestellt. Husum, den 25. August 1850. Ahlesfeld Lauvoig. Der Höchstkommandirende.

Vom Kriegsschauplatz ist nichts Neues eingelaufen. Bei Kiel ist ein Boot mit 13 schleswig-holsteinischen Soldaten, welche nach Mellnort wollten, um dort zu schanzen, umgeschlagen und sind alle 13 ertrunken. Gestern Abend kam mit dem Bahnzuge aus Rendsburg ein Offizier unter polizeilicher Eskorte in Altona an, der dem dortigen Polizeiamte übergeben wurde. Man sagt, daß derselbe falsche Legitimationspapiere in Rendsburg produziert hatte und die Offizieruniform mit Unrecht trug. Degen und Epauletts waren ihm schon in Rendsburg abgenommen worden.

Aus dem südwestl. Schleswig, d. 1. Sept. Die Wirthschaft der Dänen wird von Tag zu Tage empörender; so sind aus der Stadt Husum allein in diesen Tagen die sämmtlichen Frauen der geflüchteten Beamten über Flensburg nach Kopenhagen deportirt, im Ganzen 61 Frauen und Kinder.

Sylt, d. 22. August. Bei List liegen folgende dänische Kriegsschiffe: die Fregatte Havruen, die Corvette Flora und das Dampfsboot Geysler, so wie einige leichtarmirte Zolkkreuzer. Die letzteren sollen bestimmt sein, von den dänischen Truppen auf Sylt, welche 400 Mann stark sind, eine Abtheilung nach Föhr hinüber zu bringen. Uebrigens waren unsere Kanonenböote noch in den friesischen Gewässern und werden vielleicht diesen Uebergang zu verhindern suchen.

Berlin, d. 3. Sept. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Regierungs-rath und kommissarischen Direktor der Abtheilung für die katholisch-kirchlichen Angelegenheiten im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten, Aulike, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; den bisherigen kommissarischen Vorsteher der Ober-Post-Direktion in Magdeburg, Ober-Post-Direktor Gerike, als Ober-Post-Direktions-Vorsteher zu bestätigen; den kommissarischen Ober-Post-Direktor für den Ober-Post-Direktions-Bezirk Merseburg, Postrath Strahl, zum Ober-Post-Direktor, sowie den Geheimen Revisor Lenz in Magdeburg und den Post-Sekretair Kurzman in Erfurt zu Posträthen zu ernennen.

Der im Justizministerium umgearbeitete Strafgesetzentwurf für die ganze Monarchie ist nebst dem dazu gehörigen Publicationspatent gegenwärtig vollendet und wird demnächst zur Berathung im Staatsministerium gelangen.

Die Constitutionelle Korrespondenz schreibt: Da laut telegraphischer Meldung der „reaktivirte“ Bundesstag gestern zu Frankfurt a. M. eröffnet worden, so wird es dienlich sein, zu bemerken, daß in Folge Beschlusses des provisorischen Fürstentkollegiums in dessen Sitzung vom 26ten v. Mts. sämmtliche Unionsregierungen ihre ablehnende Antwort auf die österreichische Einladung zur Theilnahme an dem beabsichtigten Bundestage dergestalt haben ergehen lassen, daß die Mittheilung hierüber im Fürstentkollegium vor Ablauf der ersten Woche d. Mts. erfolgen kann.

Der Central-Ausschuß der hiesigen konservativen Gesamt-Partei hat einstimmig den Beschluß gefaßt, eine Deputation an Sr. Majestät zu entsenden, um dem Könige zu sagen, daß gleich Ihm die conservative Partei an der Herstellung einer nationalen und parlamentarischen Union die Ehre Preußens verpfändet halte. Dieser Beschluß würde schon ausgeführt worden sein, wenn nicht die Anwesenheit Sr. Majestät bei dem Manoeuvre eine Zögerung veranlaßt hätte. In Schlesien wird die conservative Partei gleichfalls eine Adresse in gleichem Sinne erlassen.

Berlin, d. 4. Sept. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem bei der Regierung zu Magdeburg angestellten Kanzleidier Pabst das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Maurer Wilhelm Beer zu Langenberg, im Kreise Elberfeld, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Prinz Adalbert ist von Hohenschwangau hier eingetroffen. — Der Großh. mecklenburg-strelitzsche Staats-Minister, von Bernstorff, ist nach Neu-Strelitz von hier abgereist.

Groß-Glogau, d. 29. August. Mit der vollständigen Armirung unserer Festung ist es nun wirklich Ernst geworden. Die verschiedenartigsten Erd- und Maurer-Arbeiten werden, wie der Augenschein lehrt, in Angriff genommen und seit einigen Tagen sieht man sogar, da die Kräfte der hiesigen Strafsaktion wahrscheinlich nicht ausreichen, Privat-Personen zur Arbeit einstellen. Die gründlichsten Verbesserungen und resp. Ver-



änderungen der Festungswerke, welche nach der neueren Strategie hier anwendbar sind, wurden bereits unter der speziellen Leitung der umsichtigen Ingenieure und Wallmeister ausgeführt oder sehen der baldigen Vollendung entgegen. Gleichen Schritt mit diesen Arbeiten halten die Magazine.

Frankfurt a. M., d. 2. Septbr. Heute hat die Bundesversammlung förmlich in vollem Umfang ihre verfassungsmäßige Thätigkeit angetreten. Man hat die Sitzung nicht schon am 1. d. M. eröffnet, weil dieses ein Sonntag war. Im engern Rathe waren elf Stimmen zusammengetreten: neun Virilstimmen und zwei Curialstimmen. Für die dringendsten Geschäfte wurden sofort Commissionsmissionen gebildet. Die königl. dänische Regierung ließ alsbald Anträge wegen Ratification des Friedensvertrages durch die Bundesversammlung stellen. (DPA. 3.)

Ein wiener Correspondent der Allgemeinen Zeitung glaubt melden zu können, daß die Ischler Conferenz und die damit zusammenhängenden Verabredungen der Mächte vorläufig zu folgenden Resultaten geführt haben: 1) Rußland wird dem Berliner Cabinet seine entschiedene Mißbilligung der bisher befolgten Politik erklären; 2) Herzog Peter von Oldenburg wird zur Thronfolge in Dänemark berufen. Holstein und Lauenburg bleiben wie bisher Staaten des Deutschen Bundes. Rußland verzichtet auf die ihm zustehenden Erbfolgerechte auf einen Theil Holsteins, namentlich auf Kiel, Rechte, die es im Fall der Berufung der Augustenburger zur Erbfolge hätte geltend machen und sich also in unmittelbaren Besitz des wichtigen Hafens von Kiel hätte setzen können.

Bückeburg, d. 31. August. Unsere officiellen „Anzeigen“ enthalten folgende „höhere Bekanntmachung“: Se. Durchlaucht, unser gnädigst regierender Fürst und Herr haben geruht, den Cabinetrath Strauß zu Höchst Ihrem Gesandten bei dem am 1. k. M. zu Frankfurt a. M. wieder zusammentretenden Bundestage, und zum Geheimen Cabinetrath zu ernennen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Bückeburg, den 27. August 1850. Fürstlich Schaumburg-Lippesche Regierung. v. Lauer.

Karlsruhe, d. 31. August. Das Regierungsblatt meldet die Abberufung des bisherigen Bevollmächtigten am preussischen Hof und am Fürstencollegium, des Frhrn. v. Meysenbug, und die Ernennung des Hrn. v. Porbeck zu seinem Nachfolger.

Karlsruhe, d. 1. Septbr. Am vergangenen Mittwoch, ehe der Prinz von Preußen hierher kam, machte er einen Besuch am Großherzoglichen Hofe in Darmstadt. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, hat sich Se. Königl. Hoheit ziemlich scharf über das Benehmen der Großherzogl. hessischen Regierung Preußen gegenüber ausgesprochen, auch Hrn. v. Dalwigk soll er etwas eindringlich ins Gewissen geredet haben.

München, d. 1. Septbr. Wie es heißt, soll der eigentliche Zweck der Truppenaufstellung bei Aschaffenburg vorerst verschwiegen bleiben; aus den vielfachen Gerüchten, die über dieselbe circuliren, ergibt sich wenigstens, daß Niemand etwas Bestimmtes weiß. Die Aufstellung dürfte seiner Zeit zur Motivierung der Ueberschreitung des Militärbudgets gebraucht werden.

Stuttgart, d. 31. August. Der Notenwechsel zwischen Regierung und Ständeauschuß tritt in ein neues Stadium. Von Seiten der Regierung ist plötzlich die Entdeckung gemacht, daß der „Notenwechsel“ nicht die Form ist, welche dem Charakter der gegenseitigen Mittheilungen entspricht und daß der ständische Ausschuß von der hergebrachten Form nur einseitig abgewichen ist, „was Wir ferner nicht gestatten können.“ Wir haben daher — schließt ein Reskript des Gesamtmini-

steriums — Unser Gesamtministerium beauftragt, die von euch oder der Landesversammlung an dasselbe abgegebenen Schriftsätze, wenn sie nicht in der Form einer an Uns gerichteten Eingabe verfaßt sind, als formwidrig zurückzuweisen.“ Der ständische Ausschuß hat in dieser Formfrage sich ohne Weiteres bescheiden lassen, sofort aber, in der neuen Form, eine neue Eingabe gemacht, in welcher er zuvörderst konstatiert, daß die Regierung in den ganzen Unterhandlungen in der deutschen Verfassungsfrage „gegen die entscheidenden Verwahrungen der Landesvertretung, unter steter Vorenthaltung der Thatsache der Landesversammlung und ihrem Ausschusse gegenüber, vorgeschritten sei und Alles gethan habe, was von ihrer Seite zur Wiederausübung der Funktionen des weiteren und zur Wieder einberufung des ergeren Rathes der Bundesversammlung geschehen konnte.“ Er führt dann aus, wie sowohl diese Unterhandlungen selbst, als ihre Geheimhaltung mit der Verfassungsurkunde völlig unvereinbar seien, und die von der Regierung getroffenen Uebereinkünfte als durchaus verfassungswidrig und unzuständig eingegangen betrachtet werden müßten, und schließt dann die lange Ausführung wie folgt: „Wir halten eine Anklage vor dem Staatsgerichtshofe gegen diejenigen württembergischen Staatsdiener für begründet, welche die Verletzung der Verfassung in dieser Angelegenheit verschuldet haben und nach der Verfassung dafür verantwortlich sind. Wir würden daher nach dem Gesetze vom 20. Juni 1820 die abwesenden Mitglieder des Ausschusses einberufen, um mit denselben, der in §. 188. begründeten Pflicht des Ausschusses gemäß, eine Bitte an Ew. Majestät um alsbaldige Einberufung der Landesversammlung zu beraten, damit letztere über die Maßregeln zur Stütze der Verfassung in der vorliegenden hochwichtigen Angelegenheit zu beschließen in der Lage sei. Nur der Umstand, daß die Wahlen zur Landesversammlung bereits angeordnet sind, und daß, wenn nicht eine Verletzung des Gesetzes vom 1. Juli v. J. entstehen soll, die zu wählende Versammlung nach Art. 26. desselben binnen wenigen Wochen einberufen sein muß, veranlaßt uns, zur Zeit von einem diesfälligen Schritte Umgang zu nehmen, und uns den geeigneten Vortrag an die Landesversammlung vorzubehalten. Wir glauben, Ew. Königl. Majestät hiervon ehrerbietigst Anzeige machen zu sollen, damit nicht ein Stillschweigen des Ausschusses der Meinung Raum gebe, als ob wir in dem vorgedachten Verhalten der Regierung nicht die schwerste Verfassungsverletzung erblickten und zum Nutzen des Landes dagegen unsere Pflicht zu erfüllen entschlossen seien.“ Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Regierung dieses neue Schreiben, welches ohnehin auf eine sofortige Austragung der Sache verzichtet, einfach auf sich beruhen lassen und damit einstweilen den Frieden wahren, wenn man diesen Zustand Frieden nennen kann.

Dresden, d. 2. Septbr. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer gab der Staatsminister von Behr eine Erklärung ab, nach welcher sämmtliche durch die Zeitungen gegangene Nachrichten über ein Darlehn, das die Regierung zu negociiren sucht, unrichtig sind. Der Herr Minister schließt mit der Erklärung, daß die Regierung kein Bedenken trägt, die Berathung der finanziellen Maßregeln von jetzt ab in öffentlicher Sitzung zu verhandeln.

Frankreich.

Paris, d. 2. Sept. Präsident Napoleon reist morgen nach Cherbourg ab. — Die Permanenz-Commission hat heute eine Sitzung gehalten. — Vierzehn Generalräthe haben sich bis jetzt für baldige Verfassungs-Revision ausgesprochen.

Das „Bulletin de Paris“ behauptet auf das bestimmteste, daß die vereinigte ultra-legitimistische und gemäßigt-legitimistische

Partei sich förmlich einer Verlängerung der Vollmachten Ludwig Napoleon's widersetzen würde, falls man, wie wahrscheinlich, diese Frage vor die National-Versammlung bringe. Demselben nicht sehr zuverlässigen Organ zufolge bezwecken jetzt alle Bemühungen der legitimistischen Partei, den Tod Ludwig Philipp's zur Erregung von Spaltungen in seiner Familie und zur Isolirung der Herzogin von Orleans zu benutzen, die so wenig, als Thiers, eine Vereinigung der beiden bourbonischen Linien in diesem Augenblicke für möglich hält und den vermeinten Rechten des Grafen von Paris nichts vergeben will.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Aug. Einer Anzeige des Lord-Oberkammerherrn zufolge, wird der Hof „für seine hochselige Maj. König Louis Philippe,“ eine zehntägige Trauer anlegen.

Die Zeitungen enthalten heute einen detaillirten Auszug aus Sir Robert Peel's 34 Bogen starken, vom 8. März 1842 datirten Testament. Durch ein Codizill vom 24. März 1842 werden alle seine Papiere und andern Dokumente, sowohl handschriftliche als gedruckte, an Lord Mahon und Herrn Cardwell übergeben, mit unbeschränkter Vollmacht, sie oder einen Theil davon nach Gutdünken zu veröffentlichen. Von der Correspondenz mit der Königin Victoria und dem Prinzen Albert darf jedoch nichts bei Lebzeiten dieser hohen Personen bekannt gemacht werden, ohne erst deren Einwilligung zu erlangen.

Der „Spectator“ sieht, wie es scheint, in dem berühmten lontaner Protokolle nicht viel mehr, als ein Blatt Papier ohne praktische Bedeutung. „Eine Note“ — sagt er — „zu dem Anfangs mit soviel Lärm von Downing Street aus in die Welt hinausstrompeteten Protokolle vom 2. August deutet darauf hin, daß das Bündniß zwischen den Theilnehmern an jener Uebereinkunft kein sehr festes ist. Oesterreich beschränkt hinsichtlich Holsteins und Pauenburgs seine Concession; Dänemark protestirt gegen Beeinträchtigung seiner Rechte in Schleswig, und die anderen Parteien begnügen sich damit, diese zweifelhaften Elemente zukünftiger Verhandlungen zu „notiren.““ Es ist eine Uebereinkunft auf Armslänge, von Mißtrauen eingegeben und wenig Aussicht auf Beilegung der Frage bietend. Mittlerweile ist Preußen aufgefordert worden, derselben beizutreten; allein der Vertrag hat schwerlich ein hinlänglich furchtbares Ansehen, um Preußen zu veranlassen, sich ihm zu fügen. Die Rückkehr des Ritters Bunsen nach London, wenn wir ihr die richtige Bedeutung beilegen, zeigt, daß ihm die Seifenblase des Protokolls hinsort wahrscheinlich nichts mehr zu schaffen machen wird. Auf der anderen Seite möchten wir aus der Abreise des Barons Brunnow den Schluß ziehen, daß das Projekt fehlgeschlagen und Rußland gereizt ist. Die feindselige Haltung, welche ein talentvolles Palmerston'sches Journal dem Vertrage gegenüber annimmt, scheint zu beweisen, daß unsre Regierung denselben schon eigentlich aufgegeben hat.“ Auch an anderen Stellen spricht der „Spectator“ es unverhohlen aus, daß er die ganze Protokoll-Wirthschaft für einen großartigen diplomatischen Mißgriff und eine entschiedene Fehlgeburt hält.

Bermischtes.

— Bern, d. 28. August. Oberingenieur La Nicca hat so eben die Aussteckung der Berninastraße vollendet. Diese Straße darf süglich sowohl wegen der sie umgebenden Gebirgsnatur — imposante Gebirgsmassen, großartige Gletscher, schöne Seen — als wegen ihres hohen Uebergangs von 2337 M., beinahe 8000 Fuß über dem Meere, zu den interessantesten Gebirgsübergängen gezählt werden. Der Uebergangspunkt dieser Straße liegt circa 900 Fuß höher als derjenige der Splügenstraße und wird nach dem Stilvio wohl die höchste fahrbare

Gebirgsstraße in Europa sein. Ihre Gesammtlänge von Pontresina bis Poschiaro beträgt 32,400 M. oder beinahe 7 Schweizerstunden. Der südliche Theil dieser Straße von La Motte bis St. Carlo, von beiläufig 2 1/2 Stunden, wurde vor zwei Jahren vollendet und ist von Sachkennern als sehr gelungen erklärt worden. Im kommenden Jahre soll die Strecke von St. Carlo bis Poschiaro, so wie diejenige über den höchsten und schwierigsten Theil des Berges in einer Länge von 2 Stunden ausgeführt werden. Die bei dieser Straße angenommene Steigerung beträgt durchschnittlich 8 pCt., und da eine so bedeutende Höhe durch geschickte Benutzung des Terrains so zu sagen ohne Nehren erreicht wird, so kann die Berninastraße auch in Betreff ihrer Entwicklung den bemerkenswerthesten Gebirgsstraßen angereicht werden.

— Vom frankfurter Friedens-Congresse giebt der pariser „Constitutionnel“ folgende Schilderung: „Alle disponiblen Doctoren der deutschen Universitäten, alle großmüthigen Studenten, denen der schleswig'sche Krieg, das Bier und die geheimen Gesellschaften einige Ruhe lassen, sind in den alten Sitzungs-Saal der deutschen Constituante zusammengeströmt, um mit den aus England angekommenen Utopisten und einem halben Duzend aus Frankreich eingetroffener Declamatoren zu fraternisiren. Die wenig interessanten Vorstellungen haben am 22. Aug. unter dem Vorsitze seiner Excellenz des Hrn. Johann Gottlob Friedrich Jauf (Jauf), Geheimrath und Special-Referenten Seiner großherzoglichen Hoheit des Großherzogs von Darmstadt, begonnen, welche pomphaste Titel eines winzigen Dorf-Advocaten verbergen. In den Sitzungen herrscht der größte Lärm und die größte Politik. Die Deutschen haben die englischen Reden lebhaft beklatscht, die Engländer waren über jedes deutsche Wort außer sich vor Freude.“

Landwirthschaftliche und gewerbliche Neuigkeiten.

Hanf als landwirthschaftliches Schutzmittel gegen Raupenfraß. Das Königl. Landesökonomie-Kollegium hat eine kleine Schrift verbreitet und deren Inhalt gelegentlicher Beachtung empfohlen, welche den Titel führt: „Die Vortheile des Anbaues von Hanf, besonders als Schutzmittel gegen Raupenfraß für alle Kohl- und Rübenarten, Raps, Rüben, Rettige, Senf und sonstige Gemüse oder Feld- und Gartenerzeugnisse.“ Das Schriftchen hat schon eine zweite Auflage erlebt. In derselben heißt es in Bezug auf die vor Raupen schützende Kraft des Hanfes: „Hanf, und nur er, aber auch ganz sicher, ist vermöge seiner Natur geeignet und gleichsam wie dazu geschaffen, einen vollkommen schützenden Zaun gegen jene sonst auf keine Art abzuhaltenen fliegenden Feinde aller Kohl-, Rüben- und Rettigarten zu bilden, welche denselben Raupen durch ihre Eier bringen. Es sind die unter dem Namen des Kohl- und Rübenweißlings im Gegensatz zu dem Obst- und Baumweißling bekannten Tagsschmetterlinge. Nebenbei würde der Hanf nicht verschlen, in Gärten noch die Obstbäume selbst und die lebendigen Heden aus Weißdorn weiter schützen zu helfen, und sie, auch schon ohne das oft schwierige Ubraupen, für das nächste Frühjahr vor Raupenfraß zu bewahren. Diese eigenthümliche verschreckende Wirkung des Hanfes rührt von dem besondern, ungemein starken und scharfen, allerdings auch für die meisten Menschen nicht angenehmen Geruche, welchen Stengel und Blätter stets, ganz besonders aber von der Zeit der Blüthe an, von sich geben, und welcher fast allen Insekten, wenigstens den fliegenden, im höchsten Grade widerwärtig ist, ja auf sehr viele derselben sogar entschieden betäubend wirkt. Für Menschen ist dieser, Vielen auch nicht einmal unangenehme

Geruch völlig unschädlich. Dagegen ist es bekannt, daß manche rohe Völkerschaften in Asien, die sich gern berauschen, zu diesem Behufe getrocknete Hanfblätter wie Tabak rauchen. Beetweise neben oder furchenweise zwischen Gemüse und sonstige Gartengewächse jeder Art gesät, leistet der Hanf daher vollständig denselben Dienst zur Abwehr von Schmetterlingen aller Art, die sonst ihre Eier darauf legen würden, welchen meist z. B. eine Partie Lavendel oder harzreiches Kienholz leisten, indem sie zwischen Pelzwerk gelegt, die Pelz- und Federmotten von diesem abhalten. Der Erfolg ist bis auf 100 und mehr Schritte Entfernung durchaus zuverlässig. Eine Thatsache, die auch jedem unterrichteten Landwirth bekannt ist. Die Insektenkundigen von Fach halten Hanf sogar für ein vollkommen sicheres Mittel zur Abwehr von Insekten jeder Art, selbst der sonst am härtesten und zähesten organisirten, z. B. der Käfer und der Larven derselben. Der erste Entomolog Berlins äußerte, er sei überzeugt, Hanf würde z. B. auch das beste und einzig zuverlässige Mittel sein, um die sogenannten Erdföhe (kleine Springkäfer aus der Haltica) von dem jungen Flusse und den jungen Kohl- und Gemüsepflanzen, auch vom Raps und Rüben abzuhalten, die sie bekanntlich oft ganz zerstören. Um so auffallender bleibt es, daß die Anwendung dieses Schutzmittels so häufig ganz unterbleibt, und zwar neuerlich noch mehr als früher, obgleich die Erfahrung seine Wirksamkeit auf das Entschiedenste bestätigt. Bei kleinern Landwirthten mag dies übrigens, besonders jetzt, nicht bloß aus Nachlässigkeit und Schlandrian, sondern großen Theils auch wohl aus dem Grunde geschehen, weil für sie gegenwärtig, bei der Seltenheit seines Anbaues überhaupt, in vielen Gegenden Samen allerdings so leicht nicht zu erhalten ist. Da bleibt es von einem Jahre zum andern beim Nichtbauen, oft selbst von Seiten derjenigen, welchen dieser wichtige Vortheil des Gewächses nicht unbekannt ist, ja auch bei solchen, die ihn mitunter sogar aus früherer eigener Erfahrung sehr wohl kennen. Wie ungemein groß aber der von den Raupen angerichtete und mehr oder weniger fast alle Jahre wiederkehrende Schaden an den Rüben und Kohllarten zuweilen werden kann, ist bekannt. Er vernichtet bisweilen auf weite Strecken geradezu fast den ganzen Ertrag."

Programm

für die 13. allgemeine Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe.

Mit Bezugnahme auf unsere bereits durch die öffentlichen Blätter unter dem 25. v. M. bekannt gemachte „Einladung“ zu gedachter Versammlung, welche am 23. September früh 10¹/₂ Uhr hier (im Lokale der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit) beginnen und am 28. September, — voraussichtlich durch eine gemeinschaftliche Eisenbahnfahrt nach Leipzig, zur Einweihung des Denkmals Albrecht Thar's, — geschlossen werden wird, bemerken wir, daß die Gegenstände, mit denen sich die Versammlung beschäftigen wird, hauptsächlich auf die **Verathung der nachstehenden Fragen**, auf den **Besuch von nahe gelegenen Landwirthschaften und Rübenzucker-Fabriken**, so wie auf eine **Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen** (namentlich vom hiesigen Maschinenbau-Verein, der uns seine zahlreiche und belehrende Sammlung mit großer Freundlichkeit zur Disposition gestellt hat), von **land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen aller Art** und von **gewerblichen Producten der ganzen Provinz Sachsen** sich erstrecken wird. Die beabsichtigte Einsendung von der-

gleichen Erzeugnissen, Geräthen, Maschinen, so wie von Abbildungen, Büchern oder andern der Land- und Forstwirthschaft angehörigen Gegenständen ist jedoch vor dem 1. September bei dem Vorstande anzumelden, der bis zum 8. September Auskunft darüber geben wird, ob eine transportfreie Einsendung, wenn eine solche gewünscht werden sollte, erfolgen kann. Die Einsendung selbst muß bis zum 17. September erfolgen. Eine **Thierschau** wird mit der Ausstellung **nicht** verbunden; es ist aber Jedem gestattet, Thiere, welche er auszustellen wünscht, vorzeigen zu können, und es wird für den dazu erforderlichen Raum gesorgt sein. Die Anmeldung zur Theilnahme an der Versammlung geschieht auf **hiesigem Rathhause vom 22. September** an, wo gegen ein Eintrittsgeld von 4 Thalern die Eintrittszeichen, verabfolgt auch nähere Nachrichten über vorhandene Wohnungen ertheilt werden. — Mündliche oder schriftliche Vorträge, welche man zu halten wünscht, sind, mindestens 1 oder 2 Tage vorher, bevor sie gehalten werden sollen, bei uns zur Genehmigung anzumelden. Etwaige Anfragen in Betreff dieser Versammlung sind an den unterzeichneten Vorstand zu richten, der jeder Zeit sie sofort beantworten wird.

Am 23. Nachmittags soll die Tagesordnung für die Zeit der Versammlung festgesetzt, auch die Bildung der einzelnen Sectionen und die Wahl ihrer Vorstände bewirkt werden.

Als Tagesordnung schlagen wir vor: daß der ganze Donnerstag zum Besuche von Landwirthschaften verwendet werde, also an diesem Tage alle Sitzungen ausfallen, daß an den 5 übrigen Tagen die **allgemeinen Sitzungen** stets von 11 bis 1 Uhr, daß dagegen an den 4 Tagen Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend die Sitzungen der Section für **Acker- und Wiesenbau** früh von 7 bis 9 Uhr, die für **Viehzucht** von 9 bis 11 Uhr, die für **technische Gewerbe** von 7 bis 9 Uhr Abends gehalten werden; daß dagegen die Sectionen für **Obst-, Garten- und Weinbau**, für **Forstwissenschaft** und für **Naturwissenschaften** die Zeit für ihre Sitzungen entweder von früh 7 bis 11 oder Abends von 7 bis 9 Uhr wählen, oder aber die Zeit von Mittags 1 bis Abends 7 Uhr dazu benutzen, eine Zeit, die nach unserer Ansicht außer zum Mittagessen und einer nothwendigen Erholungspause auch zum Besuche einiger in der Nähe gelegenen Wirthschaften, so wie zur Besichtigung Magdeburgs zu verwenden sein wird.

Magdeburg, den 1. August 1850.

Der Vorstand.
von Bonin. von Sellendorff.

(Die Berathungsfragen folgen in den nächsten Nummern des Couriers.)

Bereinigte Gemeinde.

Sonntag den 8. Sept. Prediger **Uhlich** aus Magdeburg.
(Abendmahlsfeier.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. September.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	106 ⁷ / ₈	106 ³ / ₈	Grh. Pos. Pfdb.	3 ¹ / ₂	—	90 ³ / ₄
do. St.-Anl. v. 50	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₈	99 ⁷ / ₈	Dstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	86	85 ¹ / ₂	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	95 ⁷ / ₈
D.-Deichb.-Dbl.	4 ¹ / ₂	—	—	R. = u. Am. do.	3 ¹ / ₂	96 ¹ / ₂	96
Sech. Pr. = Sch.	—	112 ³ / ₄	112 ¹ / ₄	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	—
Rur. = u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Schuldderschr.	3 ¹ / ₂	84 ¹ / ₄	—	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	—	98 ¹ / ₄
Brl. Stadtbl.	5	104 ¹ / ₄	103 ³ / ₄				
do. do.	3 ¹ / ₂	84 ¹ / ₄	—	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Dstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	91	And. Sldm. à 5 pf	—	12	11 ¹ / ₂
Großf. Pos. do.	4	—	100 ³ / ₄	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.	Berl. Hambg.	Sf.
Berl. Anh. Lit.	4	4 1/2	100 3/4 b3. u. G.
A. B.	4	4 1/2	99 b3.
do. Hamb.	4	4	92 7/8 b3.
do. St.-Star.	4	4	101 5/8 b3.
do. Ptsd.-M.	4	4	101 B.
Magd.-Plbst.	4	4	104 3/4 G.
do. Leipziger	4	4	99 1/4 G.
Halle-Zhur.	4	4 1/2	99 1/2 B.
Cöln-Mind.	3 1/2	4 1/2	101 1/4 B.
do. Aachen	4	5	103 3/8 b3.
Bonn-Cöln	5	3 1/2	—
Düff.-Elberf.	5	4	89 G.
SteeL. Bohw.	4	4	—
Nschl.-Märk.	3 1/2	4	91 G.
do. Zwgbahn	4	4	95 etw. b3. u. B.
Dbschl. L. A.	3 1/2	5	103 7/8 B.
do. Lit. B.	3 1/2	5	102 7/8 G.
Cosel-Derb.	4	4 1/2	—
BrsL.-Freib.	4	5	99 1/2 b3.
Kr.-Dberschl.	4	4	—
Berg.-Märk.	4	4	85 1/2 B.
Starg.-Pof.	3 1/2	5	101 B.
Brieg-Meiffe	4	5	—
Magd.-Wittb.	4	5	88 G.
Quitt.-B.	—	4	—
Nach.-Mastr.	4	5	99 1/4 G.
Ausl. Act.	—	—	Ausländische Stamm-Actien.
Fr.-B.-Ndb.	4	5	Kiel-Alt. Sp. 5 93 1/2 B.
do. Priorit.	5	4	Amst. = R. Fl. 4 48 G.
Prioritäts-Actien.	—	4	Wald. Zhr. fre. 39 B.
Berl.-Anhalt	4	4	95 1/4 B.

Leipzig, den 4. September.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 1/2 % im 14. F. von 1000 u. 500 f. kleinere.	86 1/4	—	Sächs. do. do. à 4 1/2 %	—	100 1/2
à 4 1/2 % do. do. v. 500 f. do. do. von 500 u. 200 à 5 1/2 % do. do. kleinere.	96 3/4	—	Epz. Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 % Chemn.-R.-Eisenb. Ant. à 10 f. 4 1/2 % R. Pr. St.-Schuldscheine à 3 1/2 % im pr. Cour. pr. 100 R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 1/2 % lauf. Zinsen à 4 1/2 % à 103 % im à 3 1/2 % 14 f. F.	—	108 1/4
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	105 1/2	—	Pr. Frsd'or à 5 f. idem auf 100 Rnd. ausl. Louisd'or à 5 f. nach geringem Ausm. zuzuf. auf 100 Conv.-Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	12 1/2
Act. d. eh. sächs. abair. C.-G. bis Mich. 1855 à 4 1/2 %, später à 3 1/2 % v. 100 f.	86 3/4	—	Actien der B. B. pr. St. à 103 %	—	—
Königl. pr. Steuers-Credit-Kassensch. à 3 1/2 % im 20. f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	—	87 3/4	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100 Epz. = Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 f. pr. 100	—	157 1/2
Leipz. Stadt-Obli-gationen à 3 1/2 % im 14. f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	95 1/4	—	Sächs.-Schles. do. pr. 100 R. = Bitt. do. pr. 100 Magd. = Leipz. Div. = Scheine do. pr. 100 Chemn.-Kies. E.-A. à 100 f. 3. j. anlos	—	218
do. do. 4 1/2 %	—	—		—	—
Sächs. erbl. Pfand-briefe à 3 1/2 % von 500.	—	90 3/8		—	135 1/4
von 100 u. 25 à 4 1/2 % von 500 von 100 u. 25	—	100 1/2		—	93 1/2
Sächs. lauf. Pfand-briefe à 3 1/2 %	86	—		—	24 3/4
Sächs. do. do. à 3 1/2 %	96	—		—	22 3/4

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seld.)
 Magdeburg, den 4. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	50 1/2 f	Gerste	24	—	25 f
Roggen	33	—	35 f	Hafer	17	—	20 f

Berlin, den 4. September.

Weizen nach Dualität 56—61 f.
 Roggen loco 35—37 f.
 = pr. Sept./Oct. 34 1/4 à 34 1/6 f verk., 34 1/4 Br., 34 G.
 = pr. Frühjahr 1851 39 3/4 f Br., 39 1/2 b3.
 Gerste, große loco 26—29 f.
 = kleine 23—25 f.
 Hafer loco nach Dualität 18—21 f.
 = 50pfd. pr. Sept./Oct. 19 f Br., 18 G.
 = 48pfd. pr. Frühjahr 21 f Br., 20 1/2 b3.
 = 50pfd. 22 f Br., 21 G.
 Erbsen 40—45 f.
 Rübsl loco
 = pr. Sept. { 12 f b3. u. Br., 11 1/2 G.
 = Sept./Oct. {
 = Oct./Nov. { 12 f Br., 11 1/2 G.
 = Nov./Dec. {
 = Dec./Jan. {
 = Jan./Febr. { 12 f Br., 11 1/2 G., Jan., Februar,
 = Febr./März { März allein 12 b3.
 = März/April {
 = April/Mai 12 f Br., 11 5/8 b3. u. G.
 Weizen loco 11 3/4 f.
 = pr. Sept./Oct. 11 7/12 f Br., 11 1/2 G.
 Rohnöl 13 1/2 à 13 1/4 f.
 Süßsee-Ähran 12 1/4 à 12 f.
 Spiritus loco ohne Faß 16 1/4 f verk.
 = mit Faß pr. Sept. { 15 5/8 f Br., 15 3/4 b3., 2/3 G.
 = Sept./Oct. {
 = Oct./Nov. { 16 f Br., 15 5/8 G.
 = Nov./Dec. {
 = pr. Frühjahr 1851 17 3/4 à 18 f b3., 18 Br., 17 7/8 G.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 4. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
 am 5. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
 am 3. September 36 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. September.

Im Kronprinzen: Hr. Partik. v. Herzberg a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Uhlmann a. Görlitz, Steffenson a. Braunschweig, de Wivie a. Schwelm, Pusch a. Lübeck.

Stadt Zürich: Hr. Insp. Mandel a. Köln. Die Hrn. Kauf. Erbs a. Hanau, Michaelssen a. Bremen, Fischer a. Görlitz, Leuthier a. Leipzig.

Soldnen Ring: Hr. Posthalter Nügler a. Cönnern. Die Hrn. Gutsbes. Harwick a. Liebshüg, Zeitlig a. Lohsal. Die Hrn. Kauf. Emmerich a. Leipzig, Stüwe a. Magdeburg.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Frankfurt, Stephan a. Braunschweig. Hr. Rechnungsf. Helbig a. Altenburg. Hr. Rentier Ulrich a. Hamburg. Hr. Deton. Hermann a. Leimbach.

Soldnen Löwen: Hr. Major v. Hagen a. Havelberg. Hr. Kaufm. Duerfurt a. Magdeburg. Hr. Bau-Commis. Reiz a. Gera. Hr. Deton.-Comm. Winkler, Hr. Deton. Kindemann u. Hr. Refer. Bünkelmann a. Baugzen.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Große a. Magdeburg, Krahnhold a. Leipzig, Heusinger a. Berlin. Hr. Pastor Schierholz a. Minden. Hr. Gutsbes. Lohse a. Spremberg.

Schwarzen Bär: Hr. Stud. Wollard a. Alstedt. Die Hrn. Fabrik. Peter a. Neustadt, Degenhard a. Berndterode. Hr. Leinwandhldr. Mühlhaus a. Kirchvorbis. Hr. Stud. theol. Sturz a. Cisleben. Hr. Kaufm. Muthreich a. Bleicherode.

Goldne Kugel: Mad. Meinhold a. Weiskensfeld. Hr. Deton.-Insp. Pree a. Muskau. Hr. Mechan. Heinson a. Hamburg. Hr. Dr. med. Zeuner a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Lieut. v. Normann a. Hamburg. Hr. Gutsbes. v. Wächter a. d. Altmark. Hr. Rath Förster a. Stettin. Frau Justizräthin Klipisch a. Magdeburg. Frau Pastorin Wust a. Ebenthal. Die Hrn. Kauf. Schache a. Frankfurt, Linke a. Berlin, Keller a. Burg.



Bekanntmachungen.

Verpachtung und Auktion.

Die zum Nachlasse des Johann Gottlob Friedrich Dittmann zu Wehlich gehörigen Grundstücke, als:

I. das zu Wehlich gelegene, unter Nr. 12. Vol. I. des Hypothekenbuchs von Wehlich eingetragene separirte Ackergut an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten und 22 Morgen 10³/₁₀ □ Ruthen Acker, einschließlich 124 □ Ruthen zweischürige Wiese, 2⁷/₁₀ □ Ruthen Acker und antheiligem Hutungsrecht;

II. ein separirtes Viertellandes Feld in Einem Plane von 10 Morgen 175 □ Ruthen im Haleschen Felde der Schkeudiger Flur, neben den Brüdern Willner, Nr. 146 des Hypothekenbuchs, sollen entweder einzeln oder zusammen auf die sechs Jahre vom 15. September 1850 bis dahin 1856 in dem auf

den ersten September 1850 Vormittags punkt 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle festgesetzten Termine an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit. — Ferner sollen aus dem Nachlasse des zc. Dittmann und dessen Frau ein vollständiger Wirthschaftswagen, ein Ackerpflug und anderes Wirthschaftsgeräth, gegen 50 Stück zum Theil geschnittenes eichenes Nutzholz von verschiedener Größe, einige Vorräthe von verschiedenem Getreide, Mehl, Stroh und trockenem Klee, besonders 9 Berl. Scheffel Roggen, mehrere Federbetten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthschaften

den zwölften September 1850 von früh 8 Uhr ab

(auf welchen Tag der früher auf den 9. desselben Monats angeetzte Termin verlegt ist)

im Dittmann'schen Gute zu Wehlich gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Schkeuditz, den 17. August 1850.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.

Holz-Auktion.

Mittwoch den 11. Sept. 1850
Vormittags 10 Uhr

sollen in der Dölauer Haide
circa

50 Klaftern Kieferne Stöcke öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, und wollen sich Kauflustige am Ruhberge im diesjährigen Schlage einfinden.

Schkeuditz, den 4. Septbr. 1850.

Der Oberförster Mechow.

Landguts-Verkauf.

Ein nett gebautes Landgut, mit großem Obst-, Grase- und Gemüsegarten, und 10 Minuten von einer belebten Stadt entfernt, welches 50 Morgen ausgezeichnetes Feld und 5 Morgen 2- und 3-schürige Wiesen hat, so wie gutes vollständiges Inventar und Erndte, soll für 6000 R^r verkauft werden; die Hälfte kann zu 4 % Zinsen fest stehen bleiben. Näheres ertheilt der Commissionair Wilh. Gähler in Schkeuditz.

Haus-Verkauf.

Ich bin geneigt, mein zu Kößitz gelegenes Haus, mit Hof, Scheune und Stallung, einem mit Obstbäumen gut bestandenen Garten, 113 □ Ruthen groß, 1 Morgen Acker und einem 85 □ Ruthen großen Holzgarten vor Radegast, welcher sich zu Acker und auch zu Wiese eignet, aus freier Hand zu verkaufen; Kauflustige können sich täglich an mich selbst wenden und in Unterhandlung treten.

Priesdorf bei Radegast.

Knorre.

Mittwoch den 11. September,
Abends sieben Uhr,

Generalversammlung der Thalgesellschaft zu Wettin, im Locale des Hrn. Grunenberg, wozu die auswärtigen Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Bienen-Verkauf.

Sehr gute Walzen und Stäber, welche Bienen sehr fleißig sind und früher aufstehen als ich.

Der Auszügler G. Weiland
in Trebbichau an der Fuhrne.

Zur gefälligen Beachtung.

Für die Herren Fabrik- und Mühlenbesitzer erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Lager von Rothguß wie metallene Mühlstöckchen, für deren Güte ich garantire, anfertige.

Börbig, den 4. September 1850.

U. Herold,
Gürtler und Selbgießer.

Frischer Kalk

Sonnabend den 7. Sept. auf der Steinhäuf'schen Ziegelei bei Ungersdorf vor Schlettau.

Sonnabend u. Sonntag ist Feiertage

halber unser Geschäft geschlossen.
L. Sachs & Co., am Markt Nr. 942.

Festtage halber bleibt das Garderobe-Magazin von B. Saly in Sonnabend und Sonntag geschlossen.

Lichtbilder.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend empfehle ich mich zur Anfertigung von **Daguerreotypen (Lichtbildern)** in vollkommen feinsten Ausführung vom kleinsten Maßstabe (1/2 Zoll bis zu 8 Zoll), und verbinde damit die Bitte um zahlreichen Besuch, wozu ich die Stunden von früh 7 bis Nachmittags 5 Uhr zu wählen ersuche. Bei ganzen Familien bitte ich um vorherige Anmeldung, und mache noch besonders darauf aufmerksam, daß die Damen nicht Rosa- oder hellblaue Kleider wählen mögen.

C. Mäder,

Gartenwohnung: Kl. Steinstraße Nr. 213
bei Herrn Stellmachermeister Wagner.



Eine Auswahl guter Violons von 9 R^r an das Stück, so wie alle gangbaren Blas- u. Saiteninstrumente empfiehlt der Instrumentenmacher **A. Wiedemann**, Mittelstraße

Nr. 157.

Ein gewandter, militärfreier, mit guten Attesten versehener Bediente sucht zum 1. October Anstellung. Näheres sagt Frau Hartmann, Leipzigerstr. Nr. 312.

Kutschwagen jeder Art, elegant und dauerhaft, empfiehlt in großer Auswahl
F. Brandt, gr. Ulrichstr. Nr. 33.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich den bevorstehenden Viehmarkt nicht beziehe, und deshalb bitte mich Alter Markt Nr. 493 zu beehren.

Fr. Nange.

Im Richter'schen Garten auf dem kleinen Lerchenfelde Nr. 1775 soll Sonnabend den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sämtliches Obst (besonders schöne Pflaumen) sowie Unterfrüchte, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Einen guten Zuchtbullen, holländische Rasse, 2 Jahr alt, hat zu verkaufen
Finger in Deutleben.

Einhunderttausend Rarden weist zum Verkauf nach A. Piper, Steinweg Nr. 1722 in Halle.

Ein gewandtes junges Mädchen für ein Materialwaaren-Geschäft wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Aug. Sonnemann, Kaufmann.

Bildung macht frei!**Angelommen!!!** (Preis: 1¼ Egr. = 4½ Kr. rhn.)**Meyer's****Groschenbibliothek****der deutschen Classiker****für alle Stände.****Erstes Bändchen.**

Halle, den 6. September 1850.

Schwetschke'sche Sort.-Buchhandl. (Pfeffer).

In allen Buchhandlungen, in Halle auch in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer), ist zu haben:

Nachgelassene Schriften von Dr. Joh. Heinr. Bernh. Draesefke, weil. evangelischen Bischofe und General-Superintendenten der Provinz Sachsen. I. Bd. Predigten über die Stufenlieder. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1850. geh. 22½ Sgr.

Weibliche Schönheit.

Untersuchungen über ihre natürliche Beschaffenheit, die Ursachen, welche sie zerstören und die Mittel, welche sie zu erhalten und wieder herzustellen vermögen. Ein Buch für denkende Frauen, namentlich für Mütter erwachsener Töchter. Aus dem Spanischen übersetzt von D. L. B. Wolff. Groß Duodez, äußerst elegant geheftet und ausgestattet. Weimar, Voigt. 20 Egr.

Es wäre bedauerlich, wenn diese für die Verehrer weiblicher Schönheit höchst wichtige Schrift deshalb unbeachtet bliebe, weil über diesen erhabenen Gegenstand eine Menge leerer und werthloser Brochüren zusammengewürfelt und fabricirt worden sind. Hätte ein so hochgebildeter und geistreicher Mann, wie Hr. Prof. Wolff in Jena, das ihm durch einen glücklichen Zufall in die Hände gerathene spanische Original nicht für eine wichtige Entdeckung im Interesse der weiblichen Reize erkannt, so würde er es gewiß nicht aus eign. Verh. zum Gegenstand einer sehr mühsamen und zeitraubenden deutschen Bearbeitung gemacht haben, wofür ihm die deutsche Damenwelt den größten Dank schuldet, da ihr hier über Conservation, Kosmetik und Kalloplastrie noch völlig neue Hülfsmittel eröffnet werden, denn es ist längst bekannt, daß die Spanierinnen im Besitze der Geheimnisse sind, dem Auge am Anmuthigsten zu erscheinen, daß sie mit ihren angeborenen Schönheitsvorzügen die größte Sorgfalt für ihre Reize verbinden, und daß sie die Kunst verstehen, das, was ihnen an körperlicher Vollkommenheit fehlt, täuschend zu ergänzen.

Vorräthig in der Schwetschke'schen Sort.-Buchhandlung (Pfeffer) in Halle.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

(Ein sehr guter Insekten-Vertilger ist:)

**Rathgeber zur sicheren Vertilgung
aller für den Land- und Gartenbau
schädlichen Thiere,**

oder die neuesten und sichersten Vorschriften, Ameisen, Blattläuse, Erdflöhe, Hamster, Kaninchen, Kornwürmer, Mäuse, Maikäfer, Maulwürfe, Maulwurfsgrillen, Ohrwürmer, Pfeifer, Matten, Raupen, Regenwürmer, Schnecken, Stechfliegen, Vögel, Wespen zu vertreiben, zu fangen und zu tödten.

Von L. Stempel. — Zweite Auflage. — Preis 10 Sgr.

Auch bei Reichardt in Gisleben, E. Garcke in Merseburg, Neclam in Leipzig und in der Wienbrack'schen Buchh. in Torgau vorräthig.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Missionsfache.

Der Missionsverein in der alten Grafschaft Mansfeld gedenkt, so Gott will, nächsten Mittwoch den 11. Sept. Nachmittags 2 Uhr in der Schloßkirche zu Seeburg ein Missionsfest zu feiern.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

**Statt jeder besonderen
Anzeige.**Theilnehmenden Verwandten und Freunden empfehlen sich als ehelich Verbundene:
Otto Schunke,
Caroline Schunke geb. Schunke.
Wildberg, den 1. September 1850.**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 6½ Uhr raubte mir der unerbittliche Tod noch mein letztes theures Kind — Bruno, 4 Jahre alt. Dieses allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 5. September 1850.
Verwittw. Justizcommissarius Marquard
geb. Ehrlich.**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 7¼ Uhr endete ein sanfter Tod das fromme Leben unserer guten Mutter, Schwester und Tante, der Frau Regiments-Quartiermeister Dor. Laage geb. Leiter, welches wir hiermit theilnehmenden Freunden und Verwandten mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrubt anzeigen.

Halle, den 5. September 1850.
Die Hinterbliebenen.**Todes-Anzeige.**

Sanft und Gottergeben entriß uns der Tod unsern vielgeliebten Sohn und Bruder, den Schneidermeister Karl Uebe in seinem 39ten Lebensjahre. Wer seine letzten Kranken Jahre kannte, wird unsern Verlust zu würdigen wissen. Sanft ruhe seine Asche!

Teicha, den 1. Sept. 1850.
Der trauernde Vater u. Geschwister.

Bei unserem schleunigen Abgange von Lauchstädt nach Kieritzsch bei Leipzig sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Kieritzsch bei Leipzig.
Schwarzwälder und Frau.

Bekanntmachungen.

Ein Mädchen sucht wegen Familien-Verhältnisse als Stubenmädchen in oder außer Halle ein baldiges Unterkommen. Näheres Mühlgasse Nr. 1039.

Ein Mädchen sucht wegen Familien-Verhältnisse in oder außer Halle in einem Laden ein baldiges Unterkommen. Dasselbe sieht nicht auf hohen Gehalt, sondern nur auf gute Behandlung. Näheres Mühlgasse Nr. 1039.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager fertiger Sattel, Reitzzeuge und Geschirre zur geneigten Berücksichtigung, sowie zur Anfertigung aller in sein Fach schlagender Artikel zu soliden Preisen.

E. Jensch, Sattlermeister,
große Klausstraße Nr. 893.

In dem Hause Nr. 629 am alten Markte ist ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör zum 1. October zu vermietthen.

Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst erhielt in bester Winterwaare wieder

G. Goldschmidt.

Da ich den hiesigen Viehmarkt nicht mit meiner Bude beziehe, so mache ich einem geehrten hiesigen Publikum bekannt, daß der Ausverkauf von meinen Schnittwaaren und fertigen Frauenmänteln nur in meinem Hause, große Klausstr. Nr. 907, stattfindet. E. Hildner.

Das Neueste in Plüsch- und Tuchmützen für den Winter, so wie eine Partie vorjährige Mützen zu herabgesetzten Preisen empfiehlt F. Zimmermann.

Schwarze und graue Filzhüte, neuester Façon, bei F. Zimmermann.

Den geehrten Jagdfreunden empfehle ich mein Lager von feinstem Schießpulver, englisch Patent-Schroot, Ladepfropfen und Kupferhütchen in feinsten Waare und billigstem Preis; so wie auch bestes Blei, à 2 1/2 Pf. Ernst Fließbach.

Nebhühner kauft zu höchsten Preisen Carl Kramm.

Ananas in saftreichen Früchten empfiehlt billig Louis Feldmann.

Zur gütigen Beachtung.

Einer zur Zeit nöthig gewordenen Reorganisation des Hallischen Stadtmusikchors zufolge sind die Herren Stöckel und Wiplinger vom 1. d. M. ab vom betreffenden Chore ausgeschieden; daher ist, um etwaige Störungen und Irrungen zu vermeiden, der Unterzeichnete beauftragt: Musikbestellungen aller Art bis auf Weiteres entgegen zu nehmen.

Halle, den 5. Sept. 1850.

F. Tittmann, Kl. Sandberg Nr. 277.
Im Auftrage des Stadtmusikchors.

Bildung macht frei!

Angekommen!!! (Preis: 1 1/4 Sgr. = 4 1/2 Kr. rhn.)

Meyer's

Groschenbibliothek
der deutschen Classiker

für alle Stände.

Erstes Bändchen.

Vorräthig bei **Hermann Berner** Sort. - und Antiquariatsbuchhandl. Halle. Markt **Nr. 725.**

Gegen Harthörigkeit.

Neht englisches Gehör-Öel,

in Flacon à 1 1/2 Pf.

Durch Anwendung dieses neu erfundenen Öels werden alle organischen Theile des Ohres ungemein gestärkt, das Trommelfell erhält seine natürliche Spannung wieder, wodurch die Harthörigkeit sehr bald sicher geheilt wird.

H. Schöttler.

Gegen Sübneraugen.

Zur sichern, schnellen und schmerzlosen Vertreibung dieser lästigen Plage empfiehlt das Nöthige à 5 Pf.

H. Schöttler.

Das Blechlackirgeschäft von C. W. Steuer sen., Schmeerstraße Nr. 702 neben dem Eichhorn, lackirt sowohl jede neue, sowie auch schadhaft gewordene Blechwaare; auch werden alte Lampen gründlich gereinigt und in jeder beliebigen Farbe neu lackirt.

Gaetano Vaccani, Opticus in Halle (Neunhäuser Nr. 199),

empfiehlt sein optisches Waarenlager, als:

Brillen mit feinsten Krystallgläsern in verschiedensten Fassungen, Lorgnetten, Fernröhre, Theatergläser, Perspective, Loupen, einfache und doppelte Barometer, Thermometer, Alcoholometer und Aeraometer für Zucker, Spiritus, Lauge, Bitriol, Essig, Bier u. s. w.

Ferner findet man Reißzeuge in allen Größen, Ziehfedern, Maßstäbe, Transporteure, Copirzwecken, Gold- und Getreidewaagen u. a. U. von vorzüglicher Qualität, sowie auch Pastellstifte in allen Farben und echt chinesische Tusche vorrätzig.

Reparaturen an oben bezeichneten Artikeln werden bestens hergestellt.

Seit dem 1. August d. J. habe ich dem Herrn Mez mein Gasthofs-
geschäft pachtweise übergeben. Indem ich dem hochgeehrten hiesigen und
auswärtigen Publikum für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen bestens
danke, bitte ich dasselbe auch auf den neuen Wirth zu übertragen.

Cöthen, den 3. Sept. 1850.

W. Steinborn.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige beehre ich mich ergebenst anzu-
zeigen, daß ich vom 1. August d. J. an den Gasthof „Zum goldenen
Hirsch“ auf eine Reihe von Jahren gepachtet habe. Prompte und reelle
Bedienung wird mein eifrigstes Bestreben sein, und bitte deshalb um recht
zahlreichen Besuch.

Cöthen, den 3. Sept. 1850.

U. Mez, früher Oberke Uner „Zur Sonne“ in Merseburg.

Conservatorium der Musik in Leipzig.

Das Conservatorium bezweckt eine möglichst allgemeine und gründliche Aus-
bildung in der Musik; es erstreckt sich daher der Unterricht theoretisch und prak-
tisch über alle Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft (*Harmonie* und
Compositionslehre; *Pianoforte*, *Orgel*, *Violine* etc. im *Solo*-, *Quartett*- und
Orchesterspiele; *Partitur* und *Directionsübung*; *Solo* und *Chorgesang*; *Italie-
nische Sprache* und *Declamation*; *Geschichte* und *Aesthetik der Musik* etc.).
Zur Aufnahme sind erforderlich: Talent und eine wenigstens die Anfangsgründe
überschreitende musikalische Vorbildung.

Mit October d. J. beginnt ein neuer Cursus, und Dienstag den 1. October d. J.
findet eine Prüfung und Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt.

Anmeldungen hierzu sind in frankirten Briefen oder, wenigstens am Tage der
Prüfung, persönlich bei dem Directorium zu bewirken. Der ausführliche Prospec-
tus über die innere Einrichtung des Instituts wird von dem Directorium unentgelt-
lich ausgegeben, kann auch durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und
Auslandes bezogen werden.

Leipzig, im August 1850.

Das Directorium am Conservatorium der Musik.

Das Allerneueste

in Cravatten: Bändern, Schärpen und Gürteln empfing und empfiehlt
in großer Auswahl Sändler.

Glacé-Handschuhe

von 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an, bei reellster Waare bestens sortirt, empfiehlt Sändler.

Ein neues englisches Kummteschirr und ein fast
neuer Galoufiwagen stehen billig zu verkaufen
bei F. Naumann, gr. Brauhausgasse Nr. 365.

Eine große Sendung ganz
feine Hausleinwand em-
pfehl als etwas Ausgezeichnetes

N. F. Vila,
große Steinstraße Nr. 181.

Sanf- und Bielefelder Lein-
wand in bekannter guter Qua-
lität, und dergleichen Taschen-
tücher empfiehlt in großer Aus-
wahl N. F. Vila.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Weisse Reise verkauft
F. Schreck, Rittergasse.

Einen Lehrburschen sucht der Schnei-
dermstr. Stumpfernagel, Rathhaus-
gasse Nr. 252.

Ein zuverlässiger Werkführer für Ame-
rikaner-Müllerei und ein tüchtiger Gra-
penmüller erhalten sofort Stellung. Wün-
schenwerth wäre es, beides in einer Per-
son vereinigt zu sehen. Näheres sagt Herr
Gastwirth Thiele in Halle.

Frische Mustern
empfehl Carl Kraum.

Einige Wispel reine Hornspäne sind zu
verkaufen bei Zießler, Rathhausgasse
Nr. 231.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung die Anzeige,
daß meine Frau Elisabeth, geb. v. We-
bell, heute Morgen von einem Mädchen
entbunden worden ist.

Cönnern, den 4. Sept. 1850.

Seeligmüller,
Rechts-Anwalt und Notar.

Todes-Anzeige.

Heute endigte der Buchfabrikant E. G.
Hammer sein thätiges Leben. Den vie-
len Freunden des Verstorbenen dieses zur
schuldigen Nachricht von
den trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 5. Septbr. 1850.